**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

Heft: 24

Rubrik: Holz-Marktberichte

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Poliermaschinen und verschiedene Atsslüssigkeiten. Die nach dem Aten angelassenen Probestücke zeigen charakteristische Anlauffarben, die nach dem Lumidreschen Berschren vortrefflich reproduziert werden können. Unter Instrumenten zur Temperaturmessung sind die Thermoselemente, die Spiegel-Galvanometer und die optischen Pyrometer besonders bemerkenswert.

Es darf als gewiß angenommen werden, daß gerade diese Versuchsanstalt in ihrer Vielseitigkeit den im Bauwesen tätigen Fachleuten reichliche Anregung bietet, daß durch dieselbe aber auch weite Kreise des Publikums in ein äußerst wichtiges Gebiet der technischen Arbeit einzeführt werden und daß somit das Verständnis für technische Vorgänge und das Vertrauen auf die Leistungen der technischen Arbeit wesentlich gefördert wird.

(Bon Profeffor Dr. J. Rollmann in ber "Frtf. 3tg.")

## Holz-Marktberichte.

Süddeuticher Solzmartt. Manschreibt ben "M.N.N.": Un den oberrheinischen Floßholzmärkten konnte der Gesamtverkehr während jungster Zeit immer noch nicht befriedigen. Da eine Befferung der Beschäftigung der rheinisch-weftfälischen Sägewerke bisher nicht eintrat, hielt sich deren Rundholzbedarf auf niedrigem Umfang, und es zeigte sich das Angebot weit größer als die Nachfrage. Die Folge hievon war weitere Abschwächung der Marktlage. Es wurden zuletzt für Meßhölzer nur noch etwa  $62^{1/2}-63^{1/2}$  Pfg. für den rheinischen Kubikfuß, Wassermaß, frei Köln—Duisburg, erlöst. Auf diesen weiteren Preisruckgang hin entschloß sich der eine oder andere Sägemüller Rheinlands und Weftfalens, die Einkaufsmengen zu erhöhen, so daß nunmehr die am Markt vorhandenen Bestände nicht mehr so reichshaltig sind wie bisher. Mit großem Interesse verfolgt man zurzeit den Verlauf der Rundholzverkäufe im Walbe, die allmählich wieder häufiger werden. jüngste Zeit brachte eine größere Anzahl von Schwellenholzverkäufen, die unter dem Zeichen flotten Verlaufs standen. Insbesondere waren es Buchenschwellen, deren Verwendung bei den Bahnverwaltungen ständig größer wird, well man mit dem Holz gunftige Erfahrungen machte, die sich großer Beachtung erfreuten, und die auch zu verhältnismäßig hohen Preisen abgingen. Die banerischen Staatsbahnen, die für Lieferung im Jahre 1913 nur rund 50,000 Stück Buchenschwellen verlangten, fordern für nächstjährige Lieferung bereits gegen 90,000 Stück an, der deutlichfte Beweis für die fteigende Verwendung der Buchenschwellen. hand in hand damit gingen benn auch die Preise für Buchenschwellenholt in die Höhe. In den unterfrankischen Waldungen wurden Buchenhölzer fürzlich mit Preisen bewertet, welche bis zu 30% über die Forsttaxen hinausgingen.

Bom Mannheimer Holzmarkt. Die Nachfrage nach Brettern war verhältnismäßig ruhig. Der Bedarf des Baufaches zeigte nur einen kleineren Umfang, aber auch die Industrie trat nur mit mäßigem Verbrauch hervor. Ausschußbretter sind sehr stark angeboten und von diesen sind es wieder die schmalen Sorten, die am Markte am reichhaltigsten vertreten sind. Das Angebot in breiten Brettern ließ zu wünschen übrig und entsprechend des Vorrates konnten auch nur die Umsäße sein. Der Versand vom Oberrhein nach dem Mittel- und Niederschein hatte neuerdings nur mittelmäßigen Umfang. In Kundholz zeigte der Markt keine besonders großen Umsäße schon deshalb, weil die Sägewerke Rheinlands und Vestfalens keinen besonders großen Bedarf haben, gegenüber sonst. Das Angebot war sortgeset größer,

als der Verbrauch, trotzdem seitens der Langholzhändler die Zusuhren an die Märkte eingeschränkt wurden. Der Preisstand ist daher ein gedrückter und es besteht noch Zweisel, ob demnächst die Notierungen steigen werden. Eindeckungen in den Wäldern sind neuerdings nur wenig vorgenommen, schon deshalb, weil das Angebot nur gering war. Die Kaussuft war indes doch eine gute, sür die eigentlich eine Erklärung nicht zu sinden ist. Die Nachstrage nach Bauhölzer ist auch schleppend.

Bom rheinischen Holzmarkt. An den oberrheinischen Floßholzmärkten brachte die jungste Zeit keine nennenswerten Beränderungen. Die Sage-Industrie Rheinlands und Weftfalens hatte nur geringen Bedarf und trat daher nur zögernd als Abnehmerin auf, wie sie fich auch nur im allgemeinen kleinere Poften sicherte. Das Ungebot übertraf infolgedessen fortgesett die Nachfrage, obgleich man in den Kreisen der Langholzhändler die Zufuhr an die Märkte nach Möglichkeit einschränkte. Die Preise waren daher immer noch sehr gedrückt, und es ist sehr fraglich, ob es möglich sein wird, sie in nächster Beit auf höhern Stand zu bringen. Im Rundholzein- tauf in den süddeutschen Forsten geschah im allgemeinen während jüngster Zeit nur wenig, well das Angebot nur mäßig war. Indes zeigte sich fortgesetzt gute Kaufluft. Um Martt für geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer war die Zahl der eingelaufenen Aufträge fortgesett nicht ausreichend, um die Werke voll zu beschäftigen. Infolgedessen machte sich andauernd starkes Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bemerkbar, wodurch der Druck am Markt nicht schwinden konnte. Die rheinisch= westfälischen Sägewerke konnten wohl zum Teil etwas ausgedehnten Betrieb unterhalten, da etwas mehr Bestellungen vom Lande einliefen, doch lassen auch diese schon wieder nach. Die Schwarzwälder Sägewerke bemühten sich ununterbrochen eifrig um Beschaffung von Bestellungen vom Rheinland und Westfalen her, hatten aber im allgemeinen verhältnismäßig wenig Erfolg. Die Preisforderungen der süddeutschen Sägen für baukantige Tannen- und Fichtenhölzer mit regelmäßigen Abmeffungen betrugen etwa 42—43 m das Festmeter frei Schiff Köln-Duisburg. Um Markt für süddeutsche Brettware war es verhältnismäßig ruhig. Die Beschäftigung der rheinischen und westfälischen Hobelwerke ließ auch in jüngster Zeit viel zu wünschen übrig. Die Preise der nordischen Hobelware liegen fortgesetzt recht fest, was in Zusammenhang steht mit den hohen Einkaufspreisen der Rohware in Schweden und Rugland. Um Eichenholzmarkt behauptete sich die feste Grundstimmung.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

### Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand. Patentierter Zementrohrformen – Verschluss

= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

## Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

1956

höchste Leistungsfähigkeit.

Umsätze waren allerdings nicht besonders umfassend, weil die Möbelherstellung meist nur kleinere, für den dringenden Bedarf bestimmte Posten kauste. Spekarter und flavonische Qualitätseichen wurden allgemein bevorzugt und auch durchschnittlich hoch bewertet. Für geringere deutsche Sichen bestand verhältnismäßig wenig Interesse. Buchenschnittware hielt sich im allgemeinen gut im Preis. Kiefern-Schnittware (Blöcher) hatte leidlich gutes Geschäft.

## Verschiedenes.

Baupolizeiliche Bekanntmachung der Stadt Zürich. Bom 1. September 1913 an sind bei Einreichung von Baugesuchen zur Erleichterung des Verkehrs die Barkautionen zur Sicherstellung der Gebühren für Prüfung des Baugesuches, Bautenkontrolle, Gerüftschau, (und neu) Angabe der Bau- und Niveaulinien und Prüfung der Sockelstellung, statt bei zwei Amtöstellen (Baupolizet und Vermessungsamt) nur bei der Baupolizet zu leisten. Die neuen Ansäte stellen sich ungefähr wie folgt:

für innere Umbauten Fr. 50.— bis 200.—
" ein Einfamilienhaus 250.—
" ein einsches Mehrfamilienhaus 300.—
" ein Doppelmehrfamilienhaus 450.—
" größere Geschäftshäuser und Fabriken " 500.— bis 1000.—
(Für ganze Baukomplexe je die entsprechenden Ansäte pro Gebäude).
" Einstiedungen, Schuppen und

Berandaanbauten Fr. 80.— bis 120.— Die genauen Beträge der Depositen werden bei der

Planeingabe von Fall zu Fall festgesetzt.

Es wird daran erinnert, daß Vaubewilligungen nicht mehr gegen Nachnahme zugestellt werden und daß die Gebühren für baupolizelliche Behandlung von Bauprojekten, Bautenkontrolle, Gerüftschau, Baukinienangabe und Sockelverifikation am Depositum in Anrechnung gebracht werden. Allfällig ausgesprochene Bußen sind besonders zu bezahlen. Ein sich ergebender überschuß vom Depositum wird nach gänzlicher Erledigung des Baugesuches durch die Stadtkasse zurückbezahlt. — Für Baupolizeidepositen sindet keine Zinsvergütung statt.

Gine Sochdrudwafferleitung aus Gifenbeton. In der Stadt Bologna wurde vor furzem eine 50 km lange Hochdruckwasserleitung angelegt, zu deren Herstellung Eisenbetonrohre verwendet wurden. Die Rohre konnen in ziemlich beträchtlicher Länge hergestellt werden; sie werden aus Tafeln aufgebaut, die aus schmalen Betonftreifen bestehen, welche an einer Unterlage von grobem, ftartem Fasergewebe haften. Diese rolladenartig zusammenlegbaren Tafeln, die sich je nach ihrer Breite in weiten Grenzen jedem Durchmeffer anpaffen laffen, werden nach Ausstreichen der Fugen mit Mörtel um einen dem Durchmesser entsprechenden Kern gelegt, auf den vorher eine dunne Schicht Zementbrei gebracht wurde. Die mit dem Gewebe überzogene Seite der Tafel kommt dabei nach außen zu liegen. Die Längsfugen nehmen zugleich die erforderliche Anzahl von Eifenftäben als Längsbewehrung auf, während die Querbewehrung in einer unter Spannung schraubenförmig aufgebrachten Stahldrahtumschnurung besteht. Die Enden des Rohres werden durch gußetserne Stofringe, die mit der Bewehrung verbunden sind, rechtwinklig oder in dem der Krümmung entsprechenden Winkel abgeschloffen. Die Ringe greifen entweder in der üblichen Beise übereinander, oder sie werden ftumpf gestoßen, worauf eine Muffe den Stoß überdeckt. In beide Stofflächen ift je eine Rinne eingelaffen, in die man beim Zusammenlegen einen Goudron-Ring von rundem Querschnitt zur Abdichtung einlegt. Die Muffe wird übergeschoben und der Zwischenraum zwischen Muffe und Rohr mit Zement oder Asphalt ausgegoffen. Durch einen inneren Teerüberzug, der mittels Schleuderverfahrens angepreßt wird, kann eine weitere Abdichtung des Rohres herbeigeführt werden. Die Rohre besitzen, wie "Beton und Gifen" berichtet, sehr große Festigkeit. Dies zeigt folgender Versuch, der mit einem Rohrstück von 19 cm lichter Wette und 1 m Länge ausgeführt wurde. Die Wandstärke betrug 2,25 cm, die Längsbewehrung beftand aus 16 Drähten von 3,5 mm Durchmeffer, die Querbewehrung aus durchschnittlich 5 Drähten eines gezogenen Reformstahldrahts von gleichem Querschnitt von 0,014 m² auf je 1 cm Länge. Das für 10 Atm. inneren Druck bestimmte Rohr versagte erft bei 55 Atm., indem ein Loch von etwa 20: 15 cm entstand. Dem Betriebs= druck von 10 Atm. entspricht eine Zugspannung der Drähte der Querbewehrung von 1370 kg/cm³, ohne Berücksichtigung der Mitwirkung des Betons, mährend dem beim Bruch vorhandenen Innendruck von 55 Atm. eine Bugspannung von 7540 kg/cm3 entspricht, d. h. es ift 5,5fache Sicherheit vorhanden. Infolge der Leichtigkeit der Rohre, die man bei größeren Abmeffungen zweck-mäßig auf der Bauftelle felbst herstellt, verringern sich die Frachtkoften sehr. Als weitere Vorteile sind der Wegfall der Rostgefahr, die sich hieraus ergebende Dauerhaftigkeit und die Verminderung der Stoßzahl zu nennen.

### Literatur.

Der moderne Kleinwohnhausban. Seitdem auch weniger verwöhnte Kreise es vorziehen, Einfamilienhäuser zu bewohnen, ist auch das kleine Wohnhaus das Studium der ersten Architekten und Baukünstler geworden. So haben einfachere kleine Wohnhäuser, Villen, selbst Arbeiter-häuser die Beachtung dieser Baukreise gefunden und wir sehen in jüngster Zeit wohnliche Kleinhäuser in schmucker äußerer Fassade entstehen, die auch im Innern die Vorzüge hygienischer Einrichtung und behaglicher Wohnlichsteit ausweisen. Das Bedürsnis nach solchen zweckmäßigen Kleinwohnhäusern hat sich immer mehr verbreitet.

Es wird unsere Leser interessieren, von einer neuen Serie solcher Bauprojekte Kenntnis zu nehmen, welche in einem soeben erschienenen Werk "Kleine Wohnhäuser, Arbeiterhäuser und Villen", herausgegeben von Architekt R. Gebhard, Stuttgart, vereinigt sind. (Otto Maier, Verlag, Kavensburg). Hier veröffentlichen die ersten Kräfte auf diesem Gebtete ihre neuesten Bauentwürse und man darf wohl sagen, daß neben dem vorteilhaften äußeren Ausbau auch die praktischen Grundrisse in Verbindung mit den Bedürsnissen der Neuzett, hier eine überaus glückliche Lösung gefunden haben. Nennen wir einige Ramen: Die Baugewerkdirektoren Schmohl-Stuttgart, Wienkoop-Darmstadt, Hugo Eberhardt Dssenhard. Beutinger & Stelner-Heilbronn, Gebhardt & Eberhardstuttgart u. a., so darf man wohl das beste auf diesem Gebiete erwarten.

Es sind in diesem Werk nicht weniger als 40 Objekte enthalten, lauter praktische, vorzügliche Musterbauten und zwar schon von einem Baubetrage von Fr. 10,000 an aufwärts. Manchem unserer Leser, der sich mit Baugedanken trägt, wird dieses Werk willkommen sein. Die geringe Auslage von Fr. 25. — Lohnt sich hundertsach, weil der Bauherr nun Gelegenheit hat, sich in diesem Werk über alles zu orientieren.